

Petropolis 18-10-10.

Lieber Doktor!

So lebhaft ich mich bedauerte auf Ihren mir stets höchst willkommenen Besuch verzichten zu müssen, so offen muss ich auch Ihre Schlarheit in der Voraussage des Wetters anerkennen. Nach dem gestrigen ganz abscheulichen Regenwetter war der heutige Tag, der allerdings in den ersten Stunden ein sehr mürrisches Gesicht zeigte, dann aber die Frühlingssonne erglänzen liess, etwas ganz unerwartetes. Aller Sonne zum Hohn herrschte aber eine echt antarktische Kälte, die alles, was Insekt heisst schleunigst in die betreffenden Schlupfwinkel zurücktrieb. Ich mischte hinauf in den Wald, um Fütter zu holen, gesehen habe ich aber nichts.

Trotz alledem bedauerte ich Ihre Abwesenheit sehr, denn ich hätte Ihnen sehr gerne die neueste Neuigkeit der Entomologie in Form eines 6, sage sechsflügeligen Schmetterlings, bitte nicht vom Stuhle zu fallen, vorgeführt. Ihr Hermaphrodit ist also als längst überwandener Standpunkt zu betrachten, selbst die schon vor 10 Jahren beschriebene 6-flügelige Ornithoptera paradisea, mit der ein schlauer Papuaner die entomologische Welt zu foppen versuchte, ist übertroffen. Dass es Schmetterlinge gibt, die zwei Flügelpaare für überflüssigen Luxus erklären, wusste ich, aber von Faltern, denen 4 Flügel zu wenig sind, habe ich noch nichts gehört. Das dritte Flügelpaar präsentiert sich als Miniaturausgabe und als Anhängsel des zweiten Paares. Unwillkürlich musste ich an die Balaniers der Dipteren denken, wenn die beiden Flügelchen auch bedeutend grösser sind. Na Sie werden dies zeihnte Weltwunder ja noch sehen.

Ob ich Ihrem Wunsche, mich morgen zu sprechen, nachkommen kann, kann ich momentan nicht sagen, zweifle aber, dass ich die Zeit erli-

bringen kann, um Sie zu besuchen. Ich werde sehr wahrscheinlich am Sonnens-
tage nach Rio gehen und werde in diesem Falle Sie aufsuchen. Sollten Sie
etwas besonders wichtiges zu besprechen haben, so bitte ich mich durch
Dr. Fontes Bescheid zu senden.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

J. G. Joetterle

